

# DAS ENDE ODER EIN NEUER ANFANG?

Ob alles vorbei ist oder ob man auf einen neuen Anfang hoffen kann, hängt vielleicht davon ab, wie man mit der Situation umgeht.



i

## Julia Franck (geboren 1970)

Julia Franck ist eine deutsche Schriftstellerin, die im ehemaligen Ostberlin geboren ist. Im Jahre 1978 wird es für Julia, ihre Mutter und ihre Geschwister möglich, nach Westberlin überzusiedeln. Schon mit 13 zieht Julia aus dem Elternhaus aus. 1997 erscheint ihr Romandebüt *Der neue Koch*. Nachher folgen weitere Veröffentlichungen, z. B. ihr erfolgreichster Roman *Die Mittagsfrau*. Sie hat für ihre Arbeit etliche Preise bekommen und zählt zu den talentiertesten deutschsprachigen Autoren der Gegenwart. Ihre Werke sind in mehr als 34 Sprachen übersetzt.

## Streuselschnecke (Julia Franck, 2000)

Der Anruf kam, als ich vierzehn war.

Ich wohnte seit einem Jahr nicht mehr bei meiner Mutter und meinen Schwestern, sondern bei Freunden in Berlin. Eine fremde Stimme meldete sich, der Mann nannte seinen Namen, sagte mir, er lebe in  
5 Berlin, und fragte, ob ich ihn kennen lernen wolle. Ich zögerte, ich war mir nicht sicher. Zwar hatte ich schon viel über solche Treffen gehört und mir oft vorgestellt, wie so etwas wäre, aber als es soweit war, empfand ich eher Unbehagen.

Wir verabredeten uns. Er trug Jeans, Jacke und Hose. Ich hatte mich  
10 geschminkt. Er führte mich ins Café Richter am Hindemithplatz und wir gingen ins Kino, ein Film von Rohmer. Unsympathisch war er nicht, eher schüchtern. Er nahm mich mit ins Restaurant und stellte mich seinen Freunden vor. Ein feines, ironisches Lächeln zog er zwischen sich und die anderen Menschen. Ich ahnte, was das Lächeln verriet.

## Vokabeln zum Text

Streuselschnecke (f): kagesnegl  
med drys  
Anruf (m): opkald  
zögerte: tøvede  
zwar: ganske vist  
Treffen (pl): møder  
vorgestellt: forestillet  
wäre: ville være  
empfand: følte  
Unbehagen (n): ubehag  
verabredeten uns: vi aftalte at mødes  
Rohmer: fransk filminstruktør  
schüchtern: genert  
nahm: tog  
stellte ... vor: præsenterede for  
Lächeln (n): smil  
zog: trak  
verriet: røbede

## Vokabeln zum Text

einige Male:	nogle gange
Drehbücher (pl):	drejebøger
traute:	turde
schließlich:	endelig
kaum:	knap
bald:	snart
Kellnerin (f):	servitrice
waren uns ... fremd:	var fremmede for hinanden
wünsche:	ønskede
Tod (m):	døden
hinter sich bringen:	lægge det bag sig
besorgen:	sørge for
dachte nach:	tænkte over det
Drogen (pl):	stoffer
nahmen:	tog
auskannte:	vidste noget om
vergaß:	glemte
Bitte (f):	bøn
Blumen (pl):	blomster
Kuchen (pl):	kager
Torte (f):	tærte
die liebsten:	de kæreste
nichts sonst:	intet andet
buk:	bagte
Bleche (pl):	bageplader
hätte:	ville gerne
Beerdigung (f):	begravelse
nehme an:	antager

Einige Male durfte ich ihn bei seiner Arbeit besuchen. Er schrieb Drehbücher und führte Regie bei Filmen. Ich fragte mich, ob er mir Geld geben würde, wenn wir uns treffen, aber er gab mir keins, und ich traute mich nicht, danach zu fragen. Schlimm war das nicht, schließlich konnte ich ihn kaum, was sollte ich da schon verlangen? Außerdem konnte ich für mich selbst sorgen, ich ging zur Schule und putzte und arbeitete als Kindermädchen. Bald würde ich alt genug sein, um als Kellnerin zu arbeiten, und vielleicht würde ja auch noch eines Tages etwas Richtiges aus mir.

- 10 Zwei Jahre später, der Mann und ich waren uns immer noch etwas fremd, sagte er mir, er sei krank. Er starb ein Jahr lang, ich besuchte ihn im Krankenhaus und fragte, was er sich wünsche. Er sagte mir, er habe Angst vor dem Tod und wolle es so schnell wie möglich hinter sich bringen. Er fragte mich, ob ich ihm Morphium besorgen könne.
- 15 Ich dachte nach, ich hatte einige Freunde, die Drogen nahmen, aber keinen, der sich mit Morphium auskannte. Auch war ich mir nicht sicher, ob die im Krankenhaus herausfinden wollten und würden, woher es kam. Ich vergaß seine Bitte.

- Manchmal brachte ich ihm Blumen. Er fragte nach dem Morphium, und ich fragte ihn, ob er sich Kuchen wünsche, schließlich wusste ich, wie gerne er Torte aß. Er sagte, die einfachen Dinge seien ihm jetzt die liebsten – er wolle nur Streuselschnecken, nichts sonst. Ich ging nach Hause und buk Streuselschnecken, zwei Bleche voll. Sie waren noch warm, als ich sie ins Krankenhaus brachte. Er sagte, er hätte gerne mit mir gelebt, es zumindest gern versucht, er habe immer gedacht, dafür sei noch Zeit, eines Tages – aber jetzt sei es zu spät. Kurz nach meinem siebzehnten Geburtstag war er tot.

Meine kleine Schwester kam nach Berlin, wir gingen gemeinsam zur Beerdigung. Meine Mutter kam nicht. Ich nehme an, sie war mit anderem beschäftigt, außerdem hatte sie meinen Vater zu wenig gekannt und nicht geliebt.



### Streuselschnecke 1

- Hört den Text gemeinsam in der Klasse an, ohne im Buch mitzulesen (bis Zeile 27, Seite 17). Wenn ihr bei Google unter „Goethe Streuselschnecke“ sucht, bekommt ihr unter „Aufgabe 2“ eine schöne Vorlesung des Textes.
- Gruppenarbeit zu dritt: Lest Zeile 1, Seite 16 bis Zeile 27, Seite 17.  
Schüler 1 (der mit den meisten Geschwistern) liest 3-4 Zeilen vor.  
Schüler 2 übersetzt ins Dänische.  
Schüler 3 erzählt mit eigenen Worten auf Deutsch, was gerade vorgelesen wurde.  
Danach tauscht ihr die Rollen.
- Du bekommst das Arbeitsblatt 1 von deinem Lehrer.
- Paararbeit: Untenstehende 10 Sätze sind alle falsch. Einer liest zuerst die falsche Aussage über den Text vor und verwendet danach einen der Ausdrücke aus A (sieh unten). Der andere fängt an mit einem der Sätze aus B und berichtigt dann die falsche Information über den Text.

### Die falschen Sätze:

- Die Icherzählerin ist am Anfang der Geschichte 16 Jahre alt.
- Sie wohnt mit ihrer Mutter und ihren Schwestern in Berlin.
- Sie ist froh, als der Mann anruft, und freut sich auf das Treffen mit ihm.
- Der Mann trägt einen Jogginganzug und hat keine Freunde.
- Die zwei Hauptpersonen gehen ins Café Kranzler am Kurfürstendamm.
- Der Mann arbeitet als Bankdirektor und gibt der Icherzählerin viel Geld.
- Vier Jahre vergehen und die Icherzählerin und der Mann kennen sich jetzt sehr gut.
- Die Icherzählerin bringt Morphium ins Krankenhaus mit.
- Das Lieblingsgericht des Mannes ist Leberwurst.
- Der Mann stirbt kurz vor dem zwanzigsten Geburtstag der Icherzählerin.

#### A: Wie fragt man nach der Meinung anderer Menschen?

- Was sagst du dazu?
- Stimmt es?
- Wie siehst du das?
- Hast du das auch so verstanden?
- Ja, so ist es ganz bestimmt ... oder?



#### B: Wie sagt man, dass man nicht derselben Meinung ist?

- Nein, das ist ja gar nicht wahr, weil ...
- Nein, das passt gar nicht, weil ...
- Du hast leider den Text falsch verstanden, denn es ist nämlich so, dass ...
- Ich würde sagen, dass du auf der falschen Spur bist, denn ...
- Ich sehe es nicht so ...



### Streuselschnecke 2

- e. Individuelle schriftliche Arbeit: Schreibe ein Ende der Geschichte.
- f. Zu zweit: Lest den Rest des Textes auf Seite 17, Zeile 28-31 und beantwortet zusammen die untenstehenden Fragen zum Text:
  1. Welche Wirkung hat es für den Text, dass Julia Franck eine Icherzählerin als Hauptperson gewählt hat?
  2. Könnt ihr euch mit der Icherzählerin identifizieren? Begründet eure Antwort.
  3. Gab es inhaltliche Überraschungen im Text? Begründet eure Antwort.
  4. Wofür könnte der Titel *Streuselschnecke* ein Symbol sein?
  5. Wie passt der Text zum Thema „Das Ende oder ein neuer Anfang“?
  6. Gegen Ende der Geschichte steht: *„Er sagte, er hätte gerne mit mir gelebt, es zumindest gern versucht, er habe immer gedacht, dafür sei noch Zeit, eines Tages – aber jetzt sei es zu spät“*. Welche Auffassung von Zeit kommt mit dieser Aussage zum Ausdruck? Und was will die Autorin uns mit diesen Zeilen sagen?
  7. Stimmt euer Ende der Geschichte (Aufgabe e.) mit dem tatsächlichen Ende der Geschichte überein? Oder habt ihr ein ganz anderes Ende gefunden? Sprecht darüber in der Gruppe.

